



Vereine/Verbände

Büroarbeit und Laufen im Duett

Zug «Er läuft und läuft und läuft.» Mit diesen Worten beginnt Michael Iten, Präsident des Zuger Verbandes der Raiffeisenbanken, sein Editorial im Raiffeisen «Zuger-Trophy»-Magazin. Und auf keinen treffen diese Worte besser zu als auf Reto «Bischi» Bischofberger aus Steinhäusern. Wie schafft man es, auf der Raiffeisen Zuger-Trophy so viele Kilometer zu sammeln? Eine berechtigte Frage. Schliesslich führt Bischi die Vielstarter-Trophy mit rund 500 Kilometern Vorsprung an. Schnell ist er dabei nicht unterwegs. Er absolviert nämlich alle Runden in der Disziplin Walking und wählt meistens die lange Etappe.

«Ich marschiere etwa dreibis viermal pro Woche auf der Trophy. Und ja, die Teilnahme an der Vielstarter-Trophy nimmt tatsächlich viel Zeit in Anspruch», erzählt Bischi, der in einem Vollzeitpensum bei der Kantonspolizei Zürich arbeitet. «Viele Aufgaben erledige ich von unterwegs. Ich arbeite im IT-Bereich und bin immer mit Telefon und Tablet unterwegs. So ist mit dem Abstempeln der Zielzeit meist auch ein Berg Arbeit abgearbeitet.» Gibt es nichts Geschäftliches zu tun, hört Bischi Radio, Hörbücher oder Audio-kurse. Ab und zu schaue er auch fern.

Für die Zuger Trophy: Sarah Hübscher, Kommunikation

Hinweis

Alle Informationen und Ranglisten sind unter www.zuger-trophy.ch und zu finden. Aktuelles gibt es auch auf www.facebook.com/zugertrophy.

Zuger Zeitung

Herausgeberin: Luzerner Zeitung AG, Malihofstrasse 76, Luzern, Doris Russi Schurter, Präsidentin des Verwaltungsrates, leitung@lzmedien.ch.

Verlag: Jürg Weber, Geschäftsleiter; Bettina Schibli, Lesermarkt; Stefan Bai, Werbemarkt.

Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg, r.mayrvonbaldegg@mwb-bieri.ch.

Publizistische Leitung: Pascal Hollenstein (pho).

Redaktion Zuger Zeitung: Harry Ziegler (haz, Chefredaktor); Samantha Taylor (st, Stv. Chefredaktorin); Rahel Hug (rh, Stv. Chefredaktorin); Christopher Gilb (cg, Reporter); Charly Keiser (kk, Chefredaktor); Rocco Morosoli (mo, Ressort Kanton/Stadt); Samantha Taylor (st, Ressortleiterin); Livio Brandenburg (lb); Andreas Faessler (fae, Kultur/Religion & Gesellschaft); Zoe Gwerder (zg); Marco Morosoli (mo, Ressort Zuger Gemeinden); Rahel Hug (rh, Ressortleiterin); Raphael Biermayr (bier, Sport); Carmen Rogenmoser (cro, red. Mitarbeiterin); Andrea Muff (mua, red. Mitarbeiterin); Cornelia Bisch (cb, Freelant); Fototeam: Stefan Kaiser (stk, Leiter); Werner Schelbert (ws), Maria Schmid.

Redaktionsleitung: Cyril Aregger (ca, Leiter Sport); Robert Bachmann (bac, Leiter Online); Balz Bruder (bbr, Blattmacher/Autor); Sven Gallinelli (sg, Leiter Gestaltung); Christian Peter Meier (cpm, Leiter Reporterpool); Lukas Nussbaumer (nus, stv. Leiter Regionale); Arno Renggli (are, Leiter Gesellschaft und Kultur); Harry Ziegler (Chefredaktor Zuger Zeitung).

Ressortleiter: Kari Kälin (kå, Leiter Politik); Robert Knobel (rk, Leiter Stadt/Region); René Leupi (le, Sportjournalist); Hans Graber (hag, Leiter Leben); Regina Grüter (reg, Apero/Agenda); Lene Horn (lh, Foto/Bild).

Adresse: Baarerstrasse 27, Postfach, 6302 Zug.
Redaktion: Telefon 041 725 44 55, Fax 041 725 44 66, redaktion@zugerzeitung.ch. Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 041 725 44 22, Fax 041 429 53 83, leserservice@lzmedien.ch.

Billetvorverkauf: LZ-Corner, c/o Bahnhof SBB, Zug.
Technische Herstellung: LZ Print/Luzerner Zeitung AG, Malihofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, Fax 041 429 52 89.

Anzeigen: NZZ Media Solutions AG, Baarerstrasse 27, 6302 Zug, Telefon 041 725 44 56, Fax 041 725 44 88, E-Mail: inserate@lzmedien.ch.

Abonnementspreis: 12 Monate für Fr. 458.–/6 Monate für Fr. 237.–/12 Monate für Fr. 368.– (inkl. MWST).

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.

Eine sehr lehrreiche Erfahrung

Sins Naturschützer haben kürzlich in einem Feuchtgebiet Gras geschnitten. Bei der anstrengenden Arbeit haben auch Mitarbeiter einer Zürcher Firma geholfen. So ist die Arbeit schneller erledigt gewesen.

Am 8. September tauschten zehn Mitarbeiter der Firma IHS Markit aus Zürich für einmal die Computermaus gegen eine Sense, die bequemen Büroschuhe gegen Gummistiefel und den Telefonhörer gegen eine Heugabel. Statt Marktanalyse war Mithilfe bei der Pflege des rund 70 Aren grossen Feuchtgebietes Töniweiher in Sins gefragt.

Seit 1984 erfolgt das jährliche Mähen des Sumpfgrases in diesem Feuchtgebiet von nationaler Bedeutung durch den Natur- und Vogelschutzverein Oberfreiamt (NVVO). Gerhard Vonwil leitet das Helferteam rund um die zeitaufwendige und schweisstreibende Arbeit. Da sind weitere helfende Hände immer willkommen! Diese boten sich durch den Kontakt zur IHS Markit in Zürich. Die Firma mit Hauptsitz in London suchte für ihren freiwilligen Naturschutztag eine neue Herausforderung.

Die Helfer haben ihre Arbeit schnell verstanden

Zugegeben, vom NVVO aus waren wir etwas skeptisch, wie sich diese Büroleute auf dem Feld bewähren würden. Doch wurden wir schnell eines Besseren belehrt. Nach einer kurzen Einführung zu Flora und Fauna durch den Einsatzleiter Gerhard Vonwil wurden die Helfer in drei Gruppen aufgeteilt. Die Mitarbeiter und Vereinsmitglieder packten ihr Werkzeug und marschierten ins Feld.

Die erste Gruppe mähte mit der Sense. Für einige der Teilnehmer war es das erste Mal. Aber im Nu hatten alle den Dreh raus, und die Seggen wurden immer schneller Opfer der scharfen Klinge. Die zweite Gruppe



Ein Helfer bei der anstrengenden Arbeit mit der Sense im Feuchtgebiet des Töniweihers in Sins.

Bild: PD

rechte das Gemähte im unebenen, sumpfigen Gelände zusammen und transportierte das Schnittgut an den Strassenrand. Von dort aus wurde es später von Landwirten abgeholt. Zudem musste eine Hecke zurückgestutzt werden.

Die helfenden Hände wurden gut bewirtet

Die dritte Gruppe schleppte die abgesägten Äste an den Waldrand und schichtete sie dort

fachmännisch zu drei Meter hohen Haufen. Ob auf Englisch, Französisch oder Schweizerdeutsch, es wurde viel gelacht, gescherzt und interessante Gespräche geführt. Die strenge Arbeit wurde unterbrochen von Znüni, Zmittag und Zvieri. Diese Pausen zum Tanken von Energie in Form von Speckbrot, Käsekuchen und Sandwiches sowie weiteren Köstlichkeiten aus den Küchen von Peter Chiodi, Monika Kissling und Anita Gös-

si stärkten das Team. Und obwohl alle die harte Arbeit in den Knochen spürten, wurde danach mit viel Elan wieder zu Sense, Gabel und Rechen gegriffen und bis um 17 Uhr fleissig weitergearbeitet.

Die Zusammenarbeit hat sich als fruchtbar erwiesen

Der NVVO schaut begeistert zurück auf die bereichernde Zusammenarbeit mit dem Team IHS Markit aus Zürich. Hätten

wir jährlich zwei solcher Teams, die Pflege des Töniweihers wäre gelöst. Ganz herzlichen Dank gebührt dem ganzen Team der IHS Markit für den freiwilligen Einsatz in unserem Feuchtgebiet. Wir würden uns freuen über weitere Wiederholungen dieser Zusammenarbeit. Nachahmer sind herzlich willkommen!

Für den Natur- und Vogelschutzverein Oberfreiamt: Anita Gössi

Die Unternehmer kamen in Scharen

Hünenberg Der diesjährige Anlass für die Firmen in der Gemeinde ist ein totaler Erfolg gewesen. Die Gemeindepräsidentin Regula Hürlimann hat noch etwas verkündet, das allen Anwesenden Freude machen wird.

Mit über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern war der diesjährige Unternehmeranlass im Saal Heinrich von Hünenberg ein grosser Erfolg. Offensichtlich vermochte der in Hünenberg wohnhafte Referent Marc Gläser, er ist CEO der Stöckli Swiss Sports AG, die Hünenberger Gewerbetreibenden sowie Unternehmerinnen und Unternehmer zu mobilisieren.

Zu Beginn stellte Gemeindepräsidentin Regula Hürlimann verschiedene Finanzkennzahlen vor. Hinsichtlich des Steuerfusses versprach sie: «Für das Jahr 2018 wird es einen Steuerrabatt auf den fixen Steuerfuss von 70 Prozent geben.» Über die Höhe des Rabattes schwieg sich die Gemeindepräsidentin jedoch noch aus. Gemeinderat Thomas Andereg orientierte über den Stand der Dinge bei der Entwicklung des Areals Zythus in Hünenberg See. Im Frühling 2018 soll die Bevölkerung näher über das Projekt informiert werden. Weiter orientierte er über die Sanierung und Erweiterung des Schulhauses Rony. Im Herbst 2018 soll an der Urne über den Baukredit abgestimmt werden. Gemeinderätin

«Für das Jahr 2018 wird es einen Steuerrabatt geben.»

Regula Hürlimann
Gemeindepräsidentin
Hünenberg

Käty Hofer berichtete über das Asylwesen. Der Bau der neuen Asylunterkunft im Bösch sei durch Beschwerden blockiert, und es sei unbestimmt, wann mit dem Bau begonnen werden könne. Neu werde der Kanton in der Chamau Asylsuchende unterbringen. Die effektive Belegung sei zurzeit noch offen. Gemeinderat Ueli Wirt versuchte, die Anwesenden vom Projekt «Lift» zu überzeugen.

Das Ziel dieses Projektes ist es, dass Jugendliche mit erschwe-

renden Voraussetzungen möglichst den direkten Übergang in die Berufswelt finden. Dabei sollen die Jugendlichen während rund drei Stunden pro Woche ausserhalb der Schulzeit einer praktischen Tätigkeit nachgehen.

Für dieses Projekt werden noch Firmen gesucht, die bereit sind, solche Jugendliche aufzunehmen. Über die Änderungen bei den Buslinien 51 und 48 (bisher 8) orientierte Gemeinderätin Renate Huwyler. Die Buslinie 51 wird in Hünenberg neu via St.-Wolfgang-Strasse-Ronystrasse-Lindenbergrasse-Wartstrasse-Chamerstrasse verkehren. Dabei werden zwei neue Haltestellen beim Alterszentrum Lindenpark und beim Schulhaus Rony geschaffen. Neu werden die Busse der Linien 51 und 48 zudem an Werktagen immer durch die Arbeitszone Bösch/Rothus verkehren. Es handelt sich dabei um die Buslinie 48. Sie verkehrt von Montag bis Freitag jeweils bis 20 Uhr. An Samstagen wird die Linie bis 17 Uhr angeboten. Im Mittelpunkt des Unternehmeranlasses stand das Referat von Marc Gläser zum Thema: «Die Erfolgsgeschichte der Firma Stöckli».

Mit einem spannenden Referat gelang es Marc Gläser, die Anwesenden in seinen Bann zu ziehen.

Nur ein Skiproduzent ist übrig geblieben

Wie er ausführte, stellt die Stöckli Swiss Sports AG seit 1935 Ski her und ist der letzte von ursprünglich 15 Skiproduzenten in der Schweiz. Nebst dem Skibereich ist Stöckli auch im Bike- und im Retail-Geschäft tätig. Marc Gläser gab auch die Gründe für die Aufgabe der eigenen Bike-Produktion per 2018/19 bekannt. So habe man langfristig nicht mehr an den finanziellen Erfolg dieses Geschäftsbereichs geglaubt. Zudem steige die Komplexität jährlich, und das Bike-Geschäft stimme zudem nicht mit der Vision von Stöckli überein. In Zukunft werde man Bikes anderer Schweizer Produzenten verkaufen. Weiter legte Marc Gläser gestützt auf Umfragen dar, dass Stöckli in der Schweiz die bekannteste Skimarke sei und hier auch ein hervorragendes Image geniesse. Entscheidend für den Erfolg von Stöckli seien die vielen Medaillen und Spitzenplätze seiner Fahrerinnen und Fahrer im Ski al-

pin und im Ski-Cross. Der Erfolg sei aber grundsätzlich ein Zusammenspiel vieler Faktoren wie Tradition und Innovation mit dem Fokus auf Performance und eine gute Qualität, dem Direktvertrieb und dem weltweit sehr selektiven Fachhandelsvertrieb verbunden mit einer hohen Identifikation und Preisstabilität. Als grösste Herausforderungen bezeichnete Marc Gläser unter anderem die Umsetzung des Ausstiegs aus der Bike-Produktion, die Senkung der Herstellungskosten im Skibereich, die Einführung einer eigenen Onlineplattform für die Skimiete, die Steigerung des Ski-Exportes vor allem nach China sowie die Digitalisierung.

Nach diesem Referat konnten die Anwesenden während des Steh-Apéros mit Marc Gläser und den Mitgliedern des Gemeinderates ins Gespräch kommen. Zudem bestand die Möglichkeit, Hünenberger Firmen und deren Produkte an einer Firmenmesse näher kennen zu lernen.

Für die Gemeinde Hünenberg: Andrea Aschwanden, Sachbearbeiterin im Dienstleistungszentrum